

20. internationales forum des jungen films berlin 1990

25

40. internationale
filmfestspiele berlin

Neue Filme von Aki Kaurismäki

- 1 **TULITIKKUTEHTAAN TYTTÖ**
Das Mädchen aus der Streichholzfabrik
Finnland 1989, 70 Minuten
- 2 **LENINGRAD COWBOYS GO AMERICA**
Finnland 1989, 78 Minuten

Früher oder später kriegt jedes Land das Kino, das es verdient. In Frankreich werden heute Remakes von Pagnol-Filmen inszeniert. Die Meister des Neuen Deutschen Films haben das Filmemachen an den Nagel gehängt, um in Bayreuth zu inszenieren; die öffentlichen Gelder fließen inzwischen in Filme wie *Didi - der Doppelgänger* und *Zwei Nasen tanken Super*. Die Briten haben David Puttnam. Die Italiener haben Adriano Celentano.

Seit 1953 hatten die Finnen *Das weiße Rentier* - Erik Blombergs Saga einer Frau, die sich nach Belieben in einen Hirsch verwandelt. Glücklicherweise kam danach nicht mehr viel. Bis jetzt. Mit 32 Jahren führt Aki Kaurismäki eine finnische Neue Welle an.

In sieben Jahren hat Kaurismäki sieben Filme gedreht, in denen stoischer Realismus und Oberschülerwitze einander abwechseln. Die meisten dieser Filme handeln von häßlichen, hoffnungsleeren Metzgern und Müllmännern, deren ruhiges Leben in einem baltischen Nimmermannsland eines Tages aus dem Gleichgewicht gerät. Mit derselben Überzeugtheit zeichnen diese Filme die Chefetagenverschwörungen eines Gummientkartells und die Heldentaten einer Handvoll finnischer Burschen, die ihre Sonnenbrillen nie abnehmen.

Kaurismäkis provinzierliche Seite neigt zu wüsten Schmähungen gegen den finnischen Hang zur Selbstzerstörung. Seine universelle Seite erfindet schafsgesichtige Gedichte über die Absicht, einem Leben zwischen langen Nächten, teuren Drinks und obligatorischem Englischunterricht zu entkommen. "Ich bin schizophren", gesteht er. "Ich schwanke zwischen ernstesten Filmen und völlig abseitigen. Ich mag beide. Aber die letzteren lassen mir mehr Zeit für die Theke. Vielleicht ist das der Grund, warum ich weniger ernste drehe."

William Fisher, in: *Sight and Sound*, London, Autumn 1989

TULITIKKUTEHTAAN TYTTÖ

Das Mädchen aus der Streichholzfabrik

Land	Finnland 1989
Produktion	Villealfa Filmproductions OY The Swedish Film Institute
in Zusammenarbeit mit	Esselte Video AB, Schweden Finnkino OY
<hr/>	
Buch, Regie und Schnitt	Aki Kaurismäki
<hr/>	
Kamera	Timo Salminen
Ton	Jouko Lumme
Ausstattung	Risto Karhula
Regieassistenz	Pauli Pentti

Produktionsleitung

Klaus Heydemann

Jaakko Talaskivi

Kameraassistenz

Börje Hellén

Pekka Uotila

Darsteller

Iris

Kati Outinen

Mutter

Elina Salo

Stiefvater

Esko Nikkari

Mann

Vesa Vierikko

Sänger

Reijo Taipale

Bruder

Silu Seppälä

Arbeitskollegin

Outi Mäenpää

Arzt

Marja Packalen

Mann am Tresen

Richard Reitinger

Büroangestellte

Helga Viljanen

Polizisten

Kurt Siilas

Ismo Keinänen

Arbeiter

Klaus Heydemann

Uraufführung

12. Januar 1990, Helsinki

Format

35 mm, Farbe, 1 : 1,85

Länge

70 Minuten

Weltvertrieb

Christa Saredi World Sales
Steinstrasse 21
CH-8003 Zürich

Plötzlich im letzten Frühjahr strich ich ziellos durch die Stadt, redete zuviel und wand und schüttelte ganz albern den Kopf.

Am nächsten Tag lag ich leise unter meinem Bett und verachtete mich zutiefst. Zum Ausgleich beschloß ich, einen Film zu drehen, neben dem Robert Bresson als Regisseur breiter Action-Streifen dastehen würde.

Später nannte ich den Schrott DAS MÄDCHEN AUS DER STREICHHOLZFABRIK, weil der Titel lang genug ist, um ihn schnell wieder zu vergessen.

Aki Kaurismäki

Schmerzenschrei der Stille

Aki Kaurismäkis 'Arbeitertrilogie' - *Varjoja paratiisissa* (Schatten im Paradies, 1986), *Ariel* (1988) und *TULITIKKUTEHTAAN TYTTÖ* (1990) scheint nach ihrer Fertigstellung einen festen Bestandteil des jungen finnischen Films zu bilden. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß jeder einzelne der drei Filme eine gänzlich eigenartige und -ständige Einheit bildet, d.h. ihre inhaltliche und formale Botschaft ist weit entfernt von jeder mechanischen Wiederholung.

Macht es denn Sinn, eine Kritik zu schreiben, wenn die Reklame des Films bereits das Wesentliche sagt: "Die Strenge Robert Bressons vereinigt sich in Aki Kaurismäkis Meisterwerk *TULITIKKUTEHTAAN TYTTÖ* mit den Melodramen Douglas Sirks." Aber ein Versuch kann sich ja lohnen.

Aki Kaurismäki nannte *Varjoja paratiisissa* "Das Tagebuch eines Arbeiters der 80er Jahre". Der Vergleich war insofern treffend, als

beide Filme durch eine 'durch Schwierigkeiten zum Sieg'-Ideologie einen grenzenlosen Optimismus und Glauben an die Allmacht der Liebe in dieser kalten Welt projizierten.

Auch in *Ariel* finden wir diesen starken Glauben an die Fähigkeit zweier Menschen, selbst schwierigste Situationen zu meistern. TULITIKKUTEHTAAN TYTTÖ überbietet diese beiden Filme jedoch in der Tiefe seiner Schwärze; dieser Film ist in seiner Trostlosigkeit bodenlos und zu keinen Kompromissen bereit. Der Pessimismus von TULITIKKUTEHTAAN TYTTÖ ist ebenso rigoros und eisig wie in Robert Bressons Meisterwerk *L'argent* (1983). Es nimmt also nicht Wunder, daß das Wesen des Geldes und der Scheine in der Traumwelt des Mädchens aus der Streichholzfabrik eine zentrale Rolle spielt.

Ich möchte dem Zuschauer nichts vorwegnehmen, indem ich ihm hier berichte, zu welchem Entschluß Akis Heldin, das grenzenlos einsame, stets und überall abgelehnte Mädchen Iris getrieben wird, als sie mit ihrer Bitterkeit, ihrer Rachsucht und ihrem Selbstwertgefühl in einer Welt kämpft, in der ihr die ersehnte Liebe nicht vergönnt ist. Soviel kann ich jedoch verraten, daß Iris' Entschluß, das Schicksal in die eigene Hand zu nehmen, dem Film in einer ergreifenden Weise die Aura schwarzen Humors verleiht; dagegen erscheinen die Schlußwenden der Filme *Ariel* und *Varjoja paratiisissa* geradezu sentimental.

Mir kommt Akis filmischer Durchbruch, *Rikos ja rangaistus* (Schuld und Sühne, 1983), in den Sinn: Hier lehnt die Hauptperson (Markku Toikka) am Ende des Werkes die von Dostojewski vorgesehene Gnade und Rettung ab und wählt stattdessen die trostlose Einsamkeit. (In Akis Produktion scheint mir *Rikos ja rangaistus* das eigentliche Pendant zu TULITIKKUTEHTAAN TYTTÖ.)

Diesmal hat Aki Kaurismäki nicht nur das Drehbuch geschrieben und Regie geführt, sondern zeichnet auch für den Schnitt verantwortlich. Dies verleiht dem Film Präzision. Die trostlosen Szenerie Helsinkis - Kameraführung Timo Salminen - macht den Zuschauer auch diesmal tief betroffen; die Sachwelt zeigt sich schillernd genau, u.a. im koloristischen Anblick einer Billardkugel, einer Apfelsine usw. Die Musik, bestehend aus Tonkonserven, ist dank Akis Auswahl besonders ausdrucksvoll.

Im Film geschieht ein Wunder: Das Bühnenbild wird zur Musik. In Iris' Schlafnische hängt ein Gobelin, der einen klassischen Frauenraub in besonders beredter Weise darstellt - seine Botschaft suggeriert dem Zuschauer den Text des Schlagers von Olavi Virta: "Warum erscheint er nicht, warum holt er mich nicht, der junge tapf're Prinz aus des Märchens Wunderland..." Hier stößt die Stille einen Schmerzensschrei aus, wie auch an anderen Stellen dieses tief unter die Haut gehenden Films.

Pertti Lumirae, in: Demari, Helsinki 12.01.1990

Königin der Nacht

TULITIKKUTEHTAAN TYTTÖ geht nicht auf H.C. Andersens 'Das Mädchen mit den Zündhölzern' zurück, und doch ruft Kaurismäkis Film wie Andersens Märchen derartige Empfindungen von Leid, Mitgefühl und Entsetzen hervor, daß selbst Aristoteles' alte Knochen in schier kathartischer Wonne klappern müßten.

TULITIKKUTEHTAAN TYTTÖ beschließt Kaurismäkis 'proletarische Trilogie'. Die beiden ersten Teile, *Varjoja paratiisissa* (Schatten im Paradies, 1986) und *Ariel* (1988) haben bei einem vorurteilsfreien europäischen Publikum gute Aufnahme gefunden. Vielleicht sind diese kleinen, ganz einfach menschlichen Filme die Antwort auf ein Bedürfnis, das der erfahrene italienische Drehbuchautor Cesare Zavattini formuliert hat: "Wir brauchen den Neorealismus heute mehr denn je zuvor."

Diese Filme zeugen von Stilbewußtsein, weshalb viele Kritiker sie zeihen, kein wahrhaftiges Abbild des heutigen Finnland zu

geben. Diese Leute scheinen zu glauben, sie lebten in einem modernen Sozialstaat. Dem ist leider nicht so: Finnland ist ein härterer Fleck als, sagen wir, Schweden oder Westdeutschland. TULITIKKUTEHTAAN TYTTÖ wirkt überraschend stilisiert. Er belegt, daß nichts über Einfachheit geht, moralisch wie stilistisch. Der Erzählstil ist strikt asketisch. Jedes unnötige Element wurde über Bord geworfen, genau wie jeder unnötige Dialog. Kaurismäkis narrative Ellipsen sind auf eine Art kristallklar, daß er zur Entwicklung seiner Geschichte nicht nur auf jede Brücke verzichtet, sondern uns nicht einmal den Ausgang zu schildern braucht.

Kati Outinen liefert eine hervorragende Darstellung der Fabrikarbeiterin Iris, die von aller Welt ausgebeutet wird. Kaurismäki spielt nicht einmal auf ihren Arbeitgeber an; ihre Unterdrücker sind greifbarer, wieder ist es wie im Märchen: ihre Mutter und ihr kaltherziger Stiefvater, die ihre Lohntüten einstreichen, und später der Mann, den die von billigen Liebesroman verklärte Iris für ihren Märchenprinzen hält, auf den sie so sehnsüchtig gewartet hat. Kaurismäki spielt das Ungleichgewicht dieser Beziehung in so grausamer und grotesker Weise aus, daß es einem das Herz brechen kann.

Dennoch ist die von der unbarmherzigen Welt herumgestoßene Iris nicht das Mädchen, das sich so einfach in ihr Schicksal fügt. Auch die Blüte, die sie einen Augenblick lang betrachtet, während die Rache einer Frau in den letzten Minuten des Films schreckliche Verheerung übt, gehört keinem gewöhnlichen Kaktus. Es ist die Königin der Nacht (Cactaceae *Selenicereus Grandiflorus*): Sie blüht nur eine Nacht im Jahr, um dann zu vergehen.

Mikko Pielä

LENINGRAD COWBOYS GO AMERICA

Land	Finnland 1989
Produktion	Villealfa Filmproductions OY The Swedish Film Institute
in Zusammenarbeit mit	Finnkino OY Megamania Ky, Finnland Esselte AB, Schweden
mit Unterstützung der	Finnish Film Foundation
<hr/>	
Buch	Aki Kaurismäki
Story	Sakke Järvenpää Aki Kaurismäki Mato Valtonen
Regie	Aki Kaurismäki
<hr/>	
Kamera	Timo Salminen
Kameraassistentz	Heikki Ortamo, Timo Markko
Ton	Jouko Lumme
Schnitt	Raija Talvio
Schnittassistentz	Outi Hyytinen
Musik	Mauri Sumén
Produktionsleitung Finnland	Jaakko Talaskivi
Produktionsleitung USA	Lisa Block-Linson, Phil Linson
Ausstattung	Heikki Ukkonen, Kari Laine
Maske, Kostüme	Tanja Tolonen
Regieassistentz	Pauli Pentti
Ausführender Produzent	Klaus Heydemann
Produktionsassistentz	Dale Ashmun Ken Schmalz (New Orleans)
<hr/>	

Songs

'Kosaken-Song' / 'Säkkijärven Polka' / 'Rock'n Roll Is Here to Stay' / 'Tequila' / 'That's All Right Mama' / 'Ballad of